

Projektkonzept Bearbeitung Teilnachlass Fritz Janeba

Projektleitung: Nikola Birnbaumer

Projektdauer: 14. Februar — 15. November 2026

Ort: Kunst- und Forschungsdepot, Kunstsammlung und Archiv, Universität für angewandte Kunst Wien, Eyzinggasse 23, 1110 Wien

Überblick

Das Projekt wird im Zuge des Lehrlingswettbewerbs, der vom Verein abiLehre veranstaltet wird, verwirklicht. Ziel des Projektes ist die Erschließung des Teilnachlasses von Fritz Janeba im Kontext des Gesamtbestandes, der sich bereits bei Kunstsammlung und Archiv an der Universität für angewandte Kunst Wien befindet. Im Teilbestand befindet sich eine Vielfalt an Materialien, unter anderem Fotos, AV-Medien, Malutensilien, Literatur, Privatnotizen, Studierendenarbeiten und Unterrichtsmaterialien. Bei der Bearbeitung des Bestandes wird dieser gesichtet, digitalisiert, inventarisiert, in unsere Datenbank aufgenommen und archivgerecht versorgt und gelagert.

Fritz Janeba (1906—1985) schloss 1930 an der Kunstgewerbeschule des Österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien ein Architekturstudium ab. 1939 flüchtete er mit seiner Ehefrau Käthe Pollak (1906—1985, Keramikkünstlerin) aufgrund der Machtübernahme der Nationalsozialisten nach Australien. Nachdem beide von Australien nach Österreich zurückkehrten, leitete Fritz Janeba von 1967 bis 1977 nach großen bürokratischen Hürden die Meisterklasse für Architektur an der damaligen Akademie für angewandte Kunst Wien.

Die Erschließung des Bestandes leistet durch den Kontext der Zeit des Nationalsozialismus und deren Spuren in der Nachkriegszeit einen wichtigen Beitrag zur universitätsgeschichtlichen Forschung sowie zur kritischen Aufarbeitung des universitären Umgangs mit der Vergangenheit. Es gibt bereits ein bedeutsames Forschungsprojekt und eine gleichnamige Publikation zur Universität im Austrofaschismus, Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit, „Sonderfall Angewandte“, in dem sich auch ein Text zu Fritz Janeba findet. Eine Fortsetzungspublikation unter dem Namen „Unwritten Biographies“ ist aktuell in Arbeit.

Projekttablauf

Evaluierung des bereits erschlossenen Bestandes

Als Vorbereitung auf die Bearbeitung des Teilbestandes wurde der bereits erschlossene Bestand zu Janeba bei Kunstsammlung und Archiv evaluiert.

Bereits erschlossen sind u. a. Ausstellungsfotos, Plakate, Zeitungsausschnitte, Grafiken, Skizzenbücher, sowie Fotos, Gemälde, Entwürfe und Architekturpläne, Briefe, Keramiken seiner Frau Käthe Pollak. In den Inventarbüchern ist die Provenienz erfasst und ist als Nachlass oder Schulbestand angeführt.

Erstsichtung und Nominierung der Bestandsgruppen (3 Wochen/24h)

In einem ersten Schritt wird der Bestand in Objektgruppen sortiert, um sich einen Überblick über die vorhandenen Materialien zu verschaffen. Die Zuteilung in Objektgruppen wird anhand der bereits vorhandenen Klassifikationen von Kunstsammlung und Archiv getroffen (u. a. Fotografien, Autografen, Archivalien, AV-Medien, etc.). Zusätzlich wird entschieden, welches Material für die Versorgung benötigt wird und dieses gegebenenfalls bestellt.

Erstdokumentation und Evaluierung (6 Wochen/48h)

In einem zweiten Schritt findet eine Erstdokumentation der Konvolute statt. Dabei werden die wichtigsten Informationen (Klassifikation/Art, Personen, Datierung, Material, Umfang, etc.) in einer Excel-Liste aufgenommen. Anhand dieser Liste werden die erstellten Konvolute im Kontext der bereits vorhandenen Bestände zu Fritz Janeba bewertet. Eine mögliche Skartierung von Dubletten und für die Sammlung nicht relevanten Gegenständen wird mit der Universitätsarchivsleitung Silvia Herkt besprochen.

Inventarisierung, Digitalisierung und Versorgung für langfristige Archivierung (14 Wochen/112h)

Den Hauptteil des Projektes macht die Erschließung in Form von Inventarisierung, Digitalisierung, Verstandortung und Versorgung aus.

Die Inventarisierung besteht aus der Vergabe einer fortlaufenden Inventarnummer, welche sowohl in einem Inventarbuch als auch in der Datenbank MuseumPlus aufgenommen wird. Die zuvor erstellte Liste mit den wichtigsten Informationen zum Bestand wird hier als Grundlage für das Einspielen von Informationen in die Datenbank verwendet.

Zusätzlich zur Inventarisierung sollen ausgewählte Objekte in der Online-Datenbank von MuseumPlus unter Beachtung der Sperrfristen, Urheberrechte, Werknutzungsrechte und der Datenschutzgrundverordnung zugänglich gemacht werden und mit dem SensiShot-Archivscanner digitalisiert werden. Dieser ist speziell für großformatige Grafiken gut geeignet, kann aber vielseitig eingesetzt werden, um Scans in hochwertiger Qualität anzufertigen.

Anschließend werden die Objekte und Archivalien mit archivgerechten Materialien (u. a. säurefreier Archivkarton, Seidenpapier, Pergaminhüllen, etc.) für die langfristige Lagerung versorgt und an einem geeigneten Standort untergebracht.

Projektabschluss (2 Wochen/16h)

Zuletzt wird ein Projektabschlussbericht verfasst, welcher das Vorhaben sowohl schriftlich als auch fotografisch dokumentiert und vermittelt. Dabei wird mit einer Vorlage gearbeitet, die vom Veranstalter abilehre zur Verfügung gestellt wurde. Mit Projektende wird eine fachgerechte Aufarbeitung und Versorgung des Teilnachlasses gegeben sein.



Teilnachlass Fritz Janeba, unbearbeitet
Nikola Birnbaumer